



Wie erleben beeinträchtigte Menschen ihre Umwelt?

Eine der Aufgaben für die Pfadfinderstufe lautet „Ich versuche, mich mit meiner Sippe in die Situation beeinträchtigter Menschen hineinzuversetzen (z. B. Rollstuhl-Parcours, Dunkelcafé).“

Dies ist eine Aufgabe, der ihr eine oder mehrere Sippenstunden widmen könnt. Hier stellen wir euch eine Gruppenstunde vor, in der es um Sehbehinderung und Blindheit gehen soll. In der VCP-Arbeitshilfe „Und alle machen mit!“ findet ihr noch weitere Gruppenstunden, u. a. zum Gehörlosigkeit und Rollstuhlfahren.



Sehen mit den Händen

Sehbehinderung kann eine leichte oder schwere Sehschwäche bedeuten, aber auch völlige Blindheit. In Deutschland leben 155 000 Menschen, die blind sind. Manche sind es seit Geburt an, andere haben die Blindheit in der Kindheit oder im Erwachsenenalter erworben. 50 Prozent der blinden Menschen erblinden aufgrund von altersbedingten Erkrankungen des Auges.

Menschen, die in der Kindheit oder im frühen Erwachsenenalter erblindeten, haben einen ausgeprägten Tast-, Hör- und Geruchssinn entwickelt. Da sie ihren Sehsinn nicht nutzen können, werden die anderen Sinne umso mehr ausgeprägt. Eine blinde Person kann hören, wie weit eine andere Person, die spricht, entfernt ist. Sie kann sogar hören, ob sie beim Sprechen angeschaut wird oder nicht. Auch auf Geräusche achten Blinde viel mehr. Denn diese helfen, den Weg zu finden. Eine Bäckerin riecht z. B. ganz anders als ein Schuhladen. Und Blinde »sehen« viel mit den Händen: Beim Glas einschneiden lassen sie einen Finger in das Glas ragen, schon wissen sie, wann das Glas voll ist. Blinde lesen mit den Händen: Mit der Braille-Schrift, bei der von hinten kleine Punktmuster in das Papier gepresst werden.



Vorschlag für die Gruppenstunde

Vorbereitung: Besorgt euch Schwimmbrillen und schwärzt die Gläser mit Sprühlack oder einem dicken Filzstift. Man kann sie auch mit Klarlack überpinseln, um Unschärfe zu simulieren. Oder Löcher in die geschwärzte Brille bohren. Das simu-



liert ein eingeschränktes Gesichtsfeld (Tunnelblick).

Kimspiele: Viele Blindenspiele kennt ihr vielleicht schon durch Kim-Spiele (Tastkisten, Geräusche-Memory) Er-tastet doch mal eure Alltagsumge-bung mit verbundenen Augen, z. B. im Gruppenraum, in einer Küche, ...

Erkundet in Zweier-Gruppen – je ei-ne/einer mit Schwimmbrille – euren Gruppenraum und die nähere Um-ggebung (Vorsicht: Unfallgefahr! Eine »blinde« Person wird immer von einer sehenden Person begleitet!).

In Zweier-Gruppen: Einer der Teil-nehrenden bekommt die Augen ver-bunden und wird von seiner Partnerin bzw. seinem Partner zu einem Baum geführt. Die »blinde« Person befühl-t den Baum. Dann wird die »blinde« Person wieder zurückgeführt und bekommt die Augenbinde abgenom-men. Die Pfadfinderin bzw. der Pfad-finder muss nun »ihren« oder »sei-nen« Baum wieder finden.

Gemeinsam essen: die Sehenden hel-fen den »Blinden« durch Beschreiben, wo was auf dem Teller liegt. (»Erbesen auf halb zwölf!«)

»Blindenkniffel«: Probiert es doch mal mit »Kniffel«. Für das Spiel be-kommen einige Gruppenmitglieder die Augen verbunden. Nun wird ge-würfelt. Für das Spiel solltet ihr grö-ßere Würfel nehmen. Die »Blinden« können die Zahlen ertasten. Geduld! Nicht vorsagen! Ihr schreibt nur auf, was die Blinde entscheidet. Überlegt

weiter in der Gruppe: Was könnten blinde Menschen wohl spielen?

Alltagsherausforderungen: Wie ge-stalten blinde Menschen wohl ihren Alltag?

Ein Teil der Gruppe bekommt wieder die Augen verbunden. Der andere Teil bleibt sehend. Nun versucht gemein-sam den Gruppenalltag zu gestalten: Kocht gemeinsam, räumt auf, spielt zusammen usw. Aus Sicherheitsgrün-den sollte bei jeder »blinden« Person eine sehende Person sein, damit es nicht zu Verletzungen kommt.

Nachdem ihr Erfahrungen mit Sehbe-hinderungen und Blindheit gemacht habt: **Vorschlag für eine Gesprächs-/Diskussionsrunde**

Stellt euch folgende Situation vor: Ein schwer sehbehindertes Kind möchte bei euch in der Gruppenstun-de mitmachen.

Welche Probleme ergeben sich: für ihn/sie in Hinblick auf die Grup-pen-/Stammesarbeit? (Gruppenraum, Toilette, Küche, Fahrt und Lager); für die Gruppen-/Stammesmit-glieder?

Wie könnte man diese Probleme be-wältigen?

Was denkt ihr, sind die größten Pro-bleme von Menschen, die mit Sehbe-hinderungen leben müssen?

Quelle:

Und alle machen mit! Pfadfinden – ein inklusives Angebot
Arbeitshilfe des VCP, Kassel 2013
*Download unter [www.vcp.de/service/
materialbestellung/](http://www.vcp.de/service/materialbestellung/)*